Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **18 (1935)**

Heft 23

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BERN 1. Dezember 1935. DER Nr. 23 - 18. Jahrgang

FREIDENKER

ORGAN DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Erscheint regelmässig am 1. und 15. jeden Monats

Sekretariat der F. V. S.
Bern, Amthausgasse 22
Telephonanruf 28.663
Telegrammadresse:
Freidenker Bern

Menschliche Wesen werden für einen abstrakten Begriff tun, was sie für andere menschliche Wesen nie tun würden. *G. J. Renier.*

Abonnementspreis jährl. Fr. 6.—
(Mitglieder Fr. 5.—)
Sämtliche Mutationen bezügl. des Abonnements, Bestellungen etc. sind zu richten Transitfach 541, Bern

INHALT: Die Oxford-Sünder. — Magnus Hirschfeld der Gelehrte und Philantrop (Schluss). — Gedanken zur Oxfordbewegung. — Katholizismus und Radio-Neutralität. — Feuilleton: Die Nacht; Literatur. — Aktuelles in den Rubriken: «Der Gegner an der Arbeit» und «Verschiedenes».

Die Oxford-Sünder.

Von *Leox.*

«In der Stunde, wo menschliche Weisheit versagt, kann nur eine von Gott geleitete Führerschaft die Losung bringen.» In einer Stunde, da die Programmleitung der schweizerischen Rundspruchgesellschaft von aller Weisheit verlassen war, da trat sie den Landessender an die von Gott geleitete Führerschaft der Oxfordgruppen-Bewegung ab. Unter dem irreführenden Titel «Zürcher Bilderbogen» produzierten sich die Herren Oxforder am 7. Oktober vor dem Mikrophon und dem Schweizervolk. Ha, liebe Freunde, das war ein richtiger Gimpelfang! Und zu diesen Gimpeln zählt sich auch Leox. Verständlich! Da zwischen den kirchlichen Sendungen und den Kammermusik- und Symphonie-Konzerten sehr wenig Spielraum ist im Programm des Landessenders, glaubte ich wieder einmal etwas Geniessbares zu hören unter dem Programmpunkte «Zürcher Bilderbogen». Gefehlt! Es war leider wieder eine religiöse Darbietung, und zwar der Oxfordgruppe. Da der Kasten nun aber mal angeschnappt war, liess ich ihn laufen und liess den «Zürcher Bilderbogen» über mich ergehen. Zur Not kann man sich ja auch an Dummheiten ergötzen.

Was will die Oxfordgruppe? Diese Frage hat sich wohl schon mancher gestellt und sie sollte nun am Landessender beantwortet werden. Aber auch nach dem Anhören dieses sogenannten Bilderbogens habe ich mich weiter gefragt: Was will die Oxfordgruppe? Es scheint mir, dass diese Kreuzritter Christi in der Schweiz offene Türen einrennen. Die Diktatur des Christentums haben wir schon längst, wir brauchten also nicht erst auf diesen Oxfordimport zu warten. Weite Kreise des Volkes sind über diese Diktatur des Christentums gar nicht im Zweifel. Die Schweizer sind, den Papieren nach, ein gut christliches Volk, trotzdem anfangs September die Initiative der Römlinge jämmerlich verworfen wurde. Die nächste Revision der Bundesverfassung wird nun von der Oxfordgruppe angestrebt, und ich möchte ihr heute schon zu diesem Unternehmen gratulieren. Hören wir vorerst aber der Oxforder Meinung und zerpflücken wir etwas ihre Lehren.

Die Erde war ehedem ein Paradies. In sechs Tagen erschuf sie der Herr — so lesen es die Christen gelegentlich in der Bibel. Wie jedes Glück, so war auch dieses von kurzer Dauer, denn Eva naschte von dem Baume der Erkenntnis, ohne dass ihr Adam wehrte! Nein, er half sogar mit, in den Apfel zu beissen. Geteilte Freude ist doppelte Freude! Das war nun dem liebenden Vater im Himmel zu arg und gleich jagte er seine Geschöpfe aus dem Paradiese, d. h. er verwandelte das Paradies in ein blutgetränktes Schlachtfeld. Der erste Mord geschah, ein Brudermord. Kain erschlägt den Abel, und noch heute sollen die Menschen das Kainszeichen auf der Stirne tragen. So kam die Sünde in die Welt!

Millionenfach wurde das abscheuliche Verbrechen Kains seither wiederholt. Der Einzelne ist des andern Feind, alle sind aller Feinde! Die Sünde wuchs, und es wurde notwendig, sie zu organisieren. Jahrtausende ging es so, bis wir zu der Stunde kamen, da die menschliche Weisheit versagte. Da wurde uns, der Welt, Doktor Frank N. D. Buchmann geboren!

Doktor Frank N. D. Buchmann kommt aus Amerika und hat, trotzdem er ursprünglich Schweizer sein soll, eine ganz irrige Meinung über das Schweizervolk. Er suchte zu imponieren und geneigte Hörer zu finden, indem er gleich zu Beginn seiner Radiorede den präsidialen Empfehlungs- und Freibrief des Herrn Minger aus der Tasche zog und den bedeutenden Inhalt verlas. Ob erreicht wurde, was er zu erreichen suchte, das wage ich zu bezweifeln. Die Gleichschaltung ist in der Schweiz noch nicht so weit gediehen. Noch wechseln wir die Hemden, bevor sie braun oder schwarz sind. Vielleicht kann Herr Buchmann im Ausland die Empfehlung der Herrn Bundespräsidenten besser propagandistisch verwerten als in der Schweiz.

Damit geben wir das Wort Herrn Doktor Buchmann und seinem Anhang, und halten skizzenhaft folgendes fest:

Die Oxfordgruppen-Bewegung bedeute eine geistige Mobilmachung, eine totale Umwandlung des Menschen in religiösem Sinne. Ihr Ziel sei die Errichtung der Diktatur des Christentums — nicht nur in der Schweiz, sondern in der ganzen Welt. Die heutige politische und wirtschaftliche Zerrissenheit sei ein sprechendes Zeugnis, dass die menschliche Weisheit und Klugheit versagt habe. Nur die Weisheit Gottes könne und müsse uns helfen, sofern uns überhaupt noch zu helfen sei. Frank Buchmann ist optimistisch. Was uns aber Not tue, das sei ein Wunder des Geistes. Dieses Wunder des Geistes bringe die Oxfordgruppe, die heute bereits in 50 Ländern arbeite und eben im Begriffe sei, die Schweiz zu erobern. «Wir bedürfen einer geistigen Autorität, welche überall und von allen angenommen wird. Nur so kommt Ordnung in das Chaos der nationalen und internationalen Beziehungen.» Jedermann sei in der Lage, die Botschaften Gottes aufzufangen, wenn die Empfangsapparate in Ordnung sind.